Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch

Luther, Martin

Wittemberg, 1562

VD16 ZV 1496

Historia von der Susanne im Bade

urn:nbn:de:bsz:31-77595

Visual Library

trůbsal vnd angst/vnd war ein gros jamer vnd schrecken auff erden. Vnd das heilige Volck war hoch betrůbt/vnd fürchten sich fur jrem vnglück/vnd hatten sich jres Lebens erwegen/vnd sie schrien zu Gott. Vnd nach solchem geschrey/ ergos sich ein gros Wasserstrom aus einem kleinen Brun / vnd die Sonne gieng auff/ vnd ward helle/vnd die Elenden gewonnen/vnd brachten vmb die stoltzen.

Als nu Mardocheus erwacht/nach dem trawm / dacht er / was Gott damit meinet/vnd behielt den Trawm in seinem hertzen/vnd dacht jm nach/ bis in die nacht/vnd hette gern gewust/ was er bedeutet. Vnd Mardocheus sprach/ Gott hat das alles geschickt/ Ich dencke an meinen Trawm / vnd es ist eben ergangen wie mir getrewmet hat.

Deutung des Trawms.

DEr kleine Brun/der ein gros Wasserstrom ward/da die Sonne schein vnd helle ward/das ist Esther/welche der König zum Gemahl genomen/vnd zur Königin gemacht hat. Die zween Drachen/sind Ich vnd Haman. Der eine bedeut die Heiden/so zusamen kamen/vnd den namen der Jůden austilgen wolten. Der ander bedeut mein volck Israel/ welches zum HERRN rieff / vnd der HERR halff seinem Volck/ vnd erlöset vns von diesem vnglück. Er thut grosse zeichen vnd wunder vnter den Heiden/Denn er hat allezeit vnterscheid gehalten/ zwischen seinem Volck vnd den Heiden. Vnd wenn das stůndlin komen ist / das die Heiden am stoltzesten/vnd wir am schwechsten gewesen sind / vnd das Gott hat richten sollen/So hat er an sein Volck gedacht/vnd seinem Erbe den Sieg gegeben.

Vnd diese tage sol man halten im monden Adar / auff den vierzehenden vnd funffzehenden tag desselben monden/in allen freuden/vnd mit hohem vleis/wenn das volck zusamen komet/Vnd sol ewiglich also gehalten werden im volck Israel.

Ende der Stücke in Esther.

Historia von der Susanna vnd Daniel.

Joiakim. Susanna.

ES war ein man zu Babylon/mit namen Joiakim/der hatte ein Weib/die hies Susanna eine tochter Helkia/die war sehr schöne/vnd dazu gottfürchtig/Denn sie hatte frome Eltern / die sie vnterweiset hatten nach dem gesetz Mose. Vnd jr man Joiakim war sehr reich/ vnd hatte einen schönen Garten an seinem hause. Vnd die Jůden kamen stets bey jm zusamen/weil er der furnemeste Man war vnter jnen allen.

ES worden aber im selben jar zween eltesten aus dem volck zu Richtern gesetzt/das waren solche Leute/von welchen der HERR gesagt hatte/ Jre Richter vben alle bosheit zu Babylon. Dieselbigen kamen teglich zu Joiakim/vnd wer eine Sache hatte/muste daselbs fur sie komen.

Vnd wenn das Volck hinweg war/vmb den mittag pflegt die Susanna in jres Mans garten zu gehen. Vnd da sie die Eltesten sahen teglich darein gehen/ worden sie gegen jr entzůnd mit böser lust/vnd worden drůber zu Narren / vnd worffen die augen so gar auff sie/das sie nicht kundten gen Himel sehen / vnd gedachten weder an Gottes wort noch straffe.

SJe waren aber beide zugleich gegen jr entbrand / vnd schemete sich einer dem andern zu offenbaren / vnd jglicher hette gern mit jr gebulet / Vnd warteten teglich mit vleis auff sie / das sie sie nur sehen möchten. Es sprach aber einer zum andern / Ey / las vns heim gehen / denn es ist nu zeit essens. Vnd wenn sie von einander gegangen waren / keret darnach jglicher widerumb / vnd

kamen

kamen zugleich wider zusamen. Da nu einer den andern fragte / Bekandten sie beide jre böse lust / Darnach worden sie mit einander eins / darauff zu warten / wenn sie das Weib möchten allein finden.

UNd da sie einen bequemen tag bestimpt hatten / auff sie zu lauren / kam die Susanna mit den zwo Megden / wie jre gewonheit war in den Garten sich zu wasschen / Denn es war sehr heis. Vnd es war kein Mensch im garten / on diese zween Eltesten / die sich heimlich versteckt hatten / vnd auff sie laureten.
2.Reg.11 Vnd sie sprach zu jren Megden / Holet mir Balsam vnd seiffen / vnd schliesset den Garten zu / das ich mich wassche. Vnd die Megde thaten wie sie befohlen hatte / vnd schlossen den Garten zu / vnd giengen hinaus zur hinderthür / das sie jr brechten / was sie haben wolt / Vnd worden der Menner nicht gewar / denn sie hatten sich versteckt.

DA nu die Megde hinaus waren / kamen die zween Eltesten erfur / vnd lieffen zu jr zu / vnd sprachen / Sihe / der garten ist zugeschlossen / vnd niemand sihet vns / vnd sind entbrand in deiner liebe / Darumb so thu vnsern willen. Wiltu aber nicht / so wollen wir auff dich bekennen / Das wir einen jungen Gesellen allein bey dir funden haben / vnd das du deine Megde darumb habest hinaus geschickt.

DA ersüfftzet Susanna / vnd sprach / Ah / wie bin ich in so grossen engsten /
2.Reg.24 Denn wo ich solchs thu / so bin ich des tods / Thu ichs aber nicht / so kome ich nicht aus ewren henden. Doch wil ich lieber vnschüldig in der Menschen hende komen / denn wider den HERRN sündigen. Vnd fieng an laut zu schreien / Aber die Eltesten schrien auch vber sie. Vnd der eine lieff hin zu der thür des Garten / vnd that sie auff. Da nu das Gesinde solch geschrey hörete / lieffen sie heraus in Garten zur hinderthür / zu sehen / was jr widerfaren were. Vnd die Eltesten fiengen an von jr zu sagen / Das sich die Knechte jrenthalben schemeten / denn desgleichen war zuuor nie von Susanna gehöret worden.

Lett.24 UNd des andern tages / da das Volck in Joiakim jres Mannes hause zusamen kam / Da kamen auch die zween Eltesten / vol falscher list wider Susanna / das sie jr zum tod hülffen / Vnd sprachen zu allem Volck / Schickt hin / vnd lasset Susanna / die tochter Helkie / Joiakims weib / her holen. vnd da sie gefoddert war / kam sie mit jren Eltern / vnd Kindern / vnd jrer gantzen Freundschafft. Sie aber war seer zart vnd schöne / Darumb hiessen diese Bösewicht jr den schleier wegreissen / damit sie verhüllet war / auff das sie sich ergetzten an jrer schönheit / Vnd alle die bey jr stunden / vnd die sie kenneten / weineten vmb sie.

VNd die zween Eltesten tratten auff mitten vnter dem Volck / vnd legten die hende auff jr Heubt. Sie aber weinete / vnd hub die augen auff gen Himel / Denn jr hertz hatte ein vertrawen zu dem HERRN. Vnd die Eltesten fiengen an / vnd sprachen / Da wir beide allein im Garten vmbher giengen / kam sie hinein mit zwo Megden / vnd schlos den Garten zu / vnd schickte die Megde von jr. Da kam ein junger Geselle zu jr / der sich versteckt hatte / vnd legt sich zu jr. Da wir aber in einem winckel im Garten solche schande sahen / lieffen wir eilend hinzu / vnd funden sie bey einander / Aber des Gesellen kundten wir nicht mechtig werden / Denn er war vns zu starck / vnd sties die thür auff / vnd sprang dauon. Sie aber ergrieffen wir / vnd fragten / Wer der junge Geselle were / Aber sie wolt es vns nicht sagen / Solchs zeugen wir.

VNd das Volck gleubte den zween / als Richtern vnd Obersten im Volck / Susanna vnd verurteileten die Susanna zum tode. Sie aber schrey mit lauter stimme / Gebet.
vnd sprach / HERR ewiger Gott / der du kennest alle heimligkeit / vnd weissest alle ding zuuor / ehe sie geschehen / Du weissest / das diese falsch zeugnis wider mich gegeben haben. Vnd nu sihe / Ich mus sterben / so ich doch solchs vnschüldig bin / das sie böslich vber mich gelogen haben / Vnd Gott erhöret jr ruffen.